

## Der Brief an die Epheser

### Verfasser

Wir haben keinerlei Anlass, die Autorenschaft von Paulus in Frage zu stellen.

1. Innere Belege: Der Verfasser des Briefes wird im Briefkopf genannt: Es ist Paulus, der Apostel Jesu Christi (1,1). Ein weiterer Hinweis ist der mehrfache Gebrauch der ersten Person: „Ich, Paulus, der Gefangene Jesu Christi“ (3,1) sowie „ich, der Gefangene im Herrn“ (4,1) und „für das ich ein Gesandter in Ketten bin“ (6,20). Briefstruktur, Begriffe, Formulierungen und Parallelen zu anderen Paulusbriefen bestätigen, dass dieser Brief aus der Feder des Paulus stammen muss.
2. Äußere Belege: Kein anderer Paulusbrief hat solch eine frühe und beständige Bezeugung erfahren beginnend bei Clemens von Rom, Ignatius, Polykarp und Hermas bin hin zu Clemens von Alexandrien, Irenäus und Hippolyt. Maricon führt ihn in seinem „Kanon“ auf, nennt ihn allerdings „Laodicäerbrief“. Auch das Muratorische Fragment führt den Epheserbrief als Paulusbrief auf.

### Empfänger

Paulus nennt die Empfänger zu Beginn des Briefes: Er schreibt an die „Heiligen und an Christus Jesus Gläubigen, die in Ephesus sind“ (1,1). Interessant dabei ist, dass der Zusatz „in Ephesus“ in einigen bedeutenden alten Handschriften des Grundtextes fehlt oder später hinzugefügt wurde. Auffallend ist auch, dass der Epheserbrief der unpersönlichste Brief des Paulus ist, denn wir finden weder persönliche Bemerkungen (wie z.B. in Phil. 1,3-7) noch eine Grußliste (wie z.B. Röm. 16,1-16). Und das, obwohl Paulus drei Jahre in Ephesus gewirkt hatte (Apg. 20,31) und der wort- und tränenreiche Abschied

(Apg. 20,18-38) auf eine enge Beziehung zur Gemeinde schließen lässt. Es gibt für diese Besonderheiten verschiedene Erklärungsversuche bis hin zum Zweifel an der Verfasserschaft. Die überzeugendste Erklärung ist die, dass der Brief an die Gemeinde in Ephesus adressiert war, aber gleichzeitig von Paulus als Gemeinderundschreiben für mehrere Gemeinde in der Region gedacht war (vgl. dazu Kol. 4,16 „... das auch ihr den aus Laodicäa lest“). Das würde einerseits den unpersönlichen Charakter erklären und andererseits dem großen Thema des Briefes entsprechen. Diese Theorie kann letztlich nicht bewiesen werden, dass der Brief aber vordergründig an die Gemeinde in Ephesus gerichtet war ist klar. Weitaus die meisten griechischen Handschriften und alten Übersetzungen bezeugen die strittigen Wörter; alle griechischen Manuskripte enthalten die Überschrift „An die Epheser“, und ferner sind mehrere Kirchenväter der Auffassung, dass der Brief an die Epheser gerichtet ist – so Irenäus (ca. 140-202), Clemens von Alexandrien (ca. 150-215) und Tertullian (ca. 160-220). Das sind gewichtige Argumente dafür, dass der Brief, wie sein Name sagt, an die Epheser gerichtet war.

1. Die Stadt Ephesus: Ephesus war die Hauptstadt der römischen Provinz Asia an der Westküste Kleinasien, der heutigen Türkei. Sie war das größte Handelszentrum Kleinasien und gleichzeitig das bedeutendste religiöse Zentrum der antiken Welt. Sie besaß einen Tempel der griechischen Göttin Artemis (Diana), in dem sich ein angeblich vom Himmel gefallenes Bild dieser Göttin befand (Apg. 19,24.35). Dadurch war Ephesus der Mittelpunkt der östlichen Mysterienkulte (Geheimreligion). Der riesige Artemistempel (Länge: 130m, Breite: 63m, 127 Säulen ca. 18m hoch) gehörte zu den sieben Weltwundern der Antike. Der Artemiskult brachte der Stadt Ephesus den Ehrentitel „Tempelhüterin“ ein (Apg. 19,35), der durch römischen Staatsbeschluss verliehen wurde, weil dieser Tempel zur Verherrlichung des Kaisers diente. Berühmt war auch das Freilichttheater, das

für mehr als 24.000 Menschen Platz bot und bis heute erhalten geblieben ist. Ephesus war außerdem ein wichtiges Politik-, Bildungs- und Wirtschaftszentrum von der gleichen Größenordnung wie Alexandria in Ägypten und Antiochia in Pisidien im südlichen Kleinasien. In Ephesus lebten viele Juden und beherbergte eine jüdische Synagoge (Apg. 19,8)

2. Die Gemeinde in Ephesus: Paulus kam auf der Rückreise von seiner zweiten Missionsreise das erste Mal nach Ephesus. Er knüpfte erste Kontakte mit den Juden und versprach zurückzukehren, wenn dies der Wille Gottes sei (Apg. 18,18-22). Das mitgereiste Ehepaar Aquila und Priscilla blieb in Ephesus (Apg. 18,19).

Danach kam Apollos hinzu, ein begabter und vollmächtiger Verkündiger des Evangeliums, der öffentliche Diskussionen mit den Juden führte. Er zog allerdings kurze Zeit später wieder weiter (Apg. 18,24-28).

Auf seiner dritten Missionsreise war dann Ephesus eine der Hauptstationen der Missionsarbeit des Apostels Paulus (Apg. 19). Er blieb insgesamt drei Jahre in Ephesus und erlebte dort, wie das Evangelium die Stadt veränderte:

- a. Paulus begegnete einer Gruppe von Johannesjüngern, die getauft, aber noch nicht mit dem Heiligem Geist erfüllt waren (Apg. 19,1-7). Paulus taufte sie auf den Namen Jesus, legte ihnen die Hände auf und dann kam der Heilige Geist über sie (Apg. 19,5-6).
- b. Paulus wirkte drei Jahre in Ephesus (Apg. 20,31) und verkündigte das Evangelium zunächst in der Synagoge und danach in der Rhetorischule des Tyrannus (Apg. 19,8-10). Was er hier verkündigte, verbreitete sich unter der gesamten Bevölkerung der Provinz Asien (Apg. 19,10). Seine Predigt wurde bekräftigt von Wundern und Zeichen (Apg. 19,11-12).
- c. Viele, die zum Glauben kamen, waren in dämonischen Bindungen verstrickt und erlebten durch Jesus Befreiung vom

Okkultismus. Sie lösten sich öffentlich von ihrer Vergangenheit und veranstalteten eine große Bücherverbrennung (Apg. 19,12.18-20). Einige Nachahmer, die fasziniert waren von der Vollmacht des Paulus, wurden bei ihrer Begegnung mit den Dämonen übel zugesetzt (Apg. 19,13-17).

- d. Der Goldschmied Demetrius veranstaltete eine öffentliche Demonstration der Kunsthandwerker gegen Paulus wegen Geschäftsschädigung (Apg. 19,23-40). Denn wer gläubig wurde, verehrte nicht mehr die Göttin Diana und kaufte deshalb auch keine Bilder mehr. Paulus schwebte in Ephesus in akuter Lebensgefahr (1 Kor. 15,32; vgl. 2 Kor. 1,8). Sein Aufenthalt dort war ein voller Erfolg, aber auch voller Kämpfe (Apg. 20,19). Im ersten Korintherbrief, den Paulus in Ephesus schrieb, erwähnt er, dass es offene Türen, aber auch zahlreiche Gegner gab (1 Kor. 16,8-9).

Vor seiner Abreise nach Jerusalem traf er sich in Milet noch einmal mit den Ältesten von Ephesus, um von ihnen Abschied zu nehmen, denn er spürte, dass dieser Abschied endgültig sein würde. (Apg. 21,17-38). In seiner bewegenden Ansprache erinnerte Paulus an die drei Jahre, die er in Ephesus verbracht hatte, und gab ihnen angesichts der Gefahren der Zukunft Warnungen und Ratschläge. Er erinnerte die Ältesten nicht nur an die von ihm in diesen drei Jahren gepredigte Botschaft, sondern auch an seinen beständigen Wandel, an seine Demut und an seine Tränen (Apg. 20,18-19). Er warnte sie vor reißenden Wölfen, welche in die Herde eindringen. und sektiererischen Menschen, die aus ihrer Mitte aufstehen würden. Er erinnerte sie gleichzeitig daran, dass er sie drei Jahre lang Nacht und Tag mit Tränen ermahnt hatte.

Als Paulus weiterzog, hütete Timotheus die Gemeindeherde etwa anderthalb Jahre (1 Tim. 3), wobei er vor allem gegen die Irrlehren einiger einflussreicher Männer vorging (wie z.B. Hy-menäus und Alexander, 1 Tim. 1,3.20). Wegen dieser Männer

wurde die Gemeinde in Ephesus von „Legenden und endlosen Geschlechtsregistern“ geplagt (1 Tim. 1,4) sowie von solch asketischen Vorstellungen wie z.B. dem Verbot der Ehe und bestimmter Speisen (1 Tim. 4,3). Obwohl diese Irrlehrer die Bibel nicht richtig verstanden, verbreiteten sie lauthals ihre ungeistlichen Auslegungen (1 Tim. 1,7), was in der Gemeinde „mehr Streitfragen hervorbrachte als göttliche Erbauung im Glauben“ (1 Tim. 1,4). Viele Gläubige haben sich später von Paulus abgewandt. Ein treuer Freund war aber Onesiphorus in Ephesus (2 Tim. 1,15-18).

Etwa 30 Jahre später offenbarte Christus dem Apostel Johannes in der Botschaft an die Gemeinde, sie solle Buße tun, da sie ihre erste Liebe verlassen habe (Offb. 2,1-7).

### **Zeit und Ort der Abfassung**

Paulus schrieb den Epheserbrief in Gefangenschaft (Eph. 3,1; 4,1; 6,20). Die Exegeten sind sich allerdings nicht einig, ob es sich dabei um die Gefangenschaft in Cäsarea (Apg. 24,27) in den Jahren 58 bis 60 n. Chr. oder in Rom (28,30), wo er zwischen 60-62 n. Chr. unter Arrest stand, handelte. Alles in allem scheint die letztere These plausibler. Man geht davon aus, dass die Briefe an die Epheser, Philipper, Kolosser und an Philemon alle ungefähr um dieselbe Zeit entstanden, weshalb sie auch als „Gefangenschaftsbriefe“ bezeichnet werden (vgl. Phil. 1,7; Kol. 4,10; Phlm. 9). Auffallend ist besonders seine Ähnlichkeit zum Kolosserbrief. Beide Briefe wurden wohl vom gleichen Boten, Tychikus, überbracht (Eph. 6,21; Kol. 4,7). Da sich im Epheserbrief im Gegensatz zum Philipper- (Phil. 1,19-26) und Philemonbrief (V. 22) noch keinerlei Andeutung auf die bevorstehende Freilassung des Apostels findet, ist anzunehmen, dass Paulus ihn relativ früh, also um das Jahr 60 n. Chr., schrieb. Damals stand der Apostel unter Bewachung (Apg. 28,30), durfte sich aber in einer von ihm selbst gewählten Wohnung aufhalten. Nach seiner Freilassung unternahm er zunächst eine kurze Reise, auf der der

1. Timotheus- und der Titusbrief entstanden. Danach wurde Paulus erneut gefangengenommen und schrieb - wieder aus der Gefangenschaft - den 2. Timotheusbrief. Kurz darauf wurde er in Rom hingerichtet.

## **Thema**

Die hohe Berufung der Gemeinde Jesu Christi

Wenn Gott die Gemeinde Jesu Christi für seine Herrlichkeit entworfen und mit den Reichtümern seiner Herrlichkeit gesegnet hat, dann lasst uns gemäß dieser hohen Berufung wandeln

## **Anlass und Zweck**

Paulus nennt keinen konkreten Anlass für die Abfassung des Briefes, was für den guten geistlichen Zustand der Gemeinde sprechen könnte (vgl. Eph. 1,15) oder den Rundbriefcharakter bestätigt. Am vielleicht wichtigsten ist, dass dieser Brief sowohl der Ermunterung als auch der Ermahnung dient und geschrieben wurde, um die Gläubigen an ihre hohe Berufung zu erinnern. Zuerst stellt Paulus den ewigen Ratschluss Gottes für die Gläubigen und die Gemeinde dar. Die Gläubigen sitzen in Christus in den himmlischen Örtern sitzen und sind gesegnet mit jeder geistlichen Segnung (1,3; 2,6). Weiter enthüllt Paulus das Geheimnis der Gemeinde (Eph. 3,3-4): Die universelle Gemeinde ist eine neue Menschheit, bestehend aus Juden und Heiden. Die hohe Berufung der Gläubigen fordert auf Gott zu ehren (1,6.12.14) und zu einem entsprechenden Wandel (4,1). Trotz- und zum Teil sogar aufgrund – der hohen Berufung des Christen, kann er sich darauf gefasst machen, vom Satan angegriffen zu werden. Aus diesem Grund fordert Paulus die Gläubigen im letzten Kapitel auf die ganze Waffenrüstung Gottes anzuziehen, um stehen bleiben zu können.

## Schlüsselveise

Eph. 2,4-7 (Der hohe Ausdruck unserer Berufung: Das Sitzen mit Christus in den himmlischen Örtern); 4,1 (Würdig der Berufung wandeln); 6,10-11 (Stehen bleiben im geistlichen Kampf)

## Schlüsselworte

Gemeinde, Geheimnis, in Christus, in ihm, himmlische Örter, gemäß, Kraft, Reichtum, Herrlichkeit, eins, Liebe, wandeln, wie auch, Gnade, geistlich, Geist

## Aufbau

Der Epheserbrief lässt sich in zwei Hauptteile gliedern:

1. Der erste Teil (Kap. 1-3) ist dogmatisch: Hier entfaltet Paulus die hohe Berufung der Gläubigen in Christus. Watchman Nee bezeichnet diesen Teil als das „sitzen“, was unsere Stellung in Christus darstellt.
2. Der zweite Teil (Kap 4-6) ist praktisch-ethisch: Hier lassen sich zwei Unterteile ausmachen. 4,1-6,9 bezeichnet Watchman Nee als das „wandeln“, da es um das Wandeln gemäß der Berufung geht (vgl. 4,1.17; 5,2.8.15). 6,10-24 bezeichnet Watchman Nee als das „stehen“, das entspricht der Mahnung im geistlichen Kampf angetan mit der ganzen Waffenrüstung stehen zu bleiben.

## Themen und Besonderheiten

1. Die Gemeinde Gottes: Das Hauptthema des Epheserbriefes ist die Gemeinde Gottes. In keinem anderen Brief des NT werden die Gedanken Gottes über sie so ausführlich und in solcher Tiefe behandelt wie hier. Hier wird das Geheimnis der Gemeinde ent-

hüllt (3,2-4). Sie ist nach den Gedanken Gottes ein so erhabenes und komplexes Gebilde, dass sie im NT in drei verschiedenen Bildern vorgestellt wird. Nur im Brief an die Epheser finden wir alle drei vereint:

- a. als Leib Christi, dessen Haupt Christus im Himmel ist; hier ist der Hauptgedanke die Einheit (Eph. 1,22.23; 2,16; 3,6; 4,4.11-16; 5,23.29.30);
- b. als Tempel oder Haus Gottes; hier ist der Hauptgedanke die Heiligkeit der Wohnung des heiligen Gottes (Eph. 2,19-22);
- c. als Frau oder Braut Christi; hier liegt der Nachdruck auf der Liebe Christi zu Seiner Gemeinde (Eph. 5,22-33).

2. Die himmlischen Örter: Dieser für den Epheserbrief charakteristische Ausdruck kommt ausschließlich hier als Bezeichnung für den Himmel fünfmal vor. Eigentlich steht nur das Adjektiv „himmlisch“ im Text, das Wort „Örter“ (oder: Bereiche) ist um des besseren Verständnisses willen in der Elberfelder Bibelübersetzung hinzugefügt worden. Andere Übersetzungen haben Himmelswelt, Himmelsregionen oder einfach Himmel. In den himmlischen Örtern sind die Gläubigen mit jeder geistlichen Segnung in Christus gesegnet (Eph. 1,3), denn dort befindet sich auch ihr verherrlichter Herr als Haupt über alles (Eph. 1,20). Dort lässt Gott, der Vater, sie in Ihm bereits jetzt mitsitzen, denn Christi Stellung als verherrlichter Sohn des Menschen ist auch ihre Stellung (Eph. 2,6). Den Fürstentümern und Gewalten in den himmlischen Örtern (d. h. den Engelwelten) soll jetzt durch die Einheit der Gemeinde die mannigfache, ewige Weisheit Gottes verkündet werden (Eph. 3,10). Schließlich gilt der Kampf des Christen den geistlichen Mächten der Bosheit in den himmlischen Örtern, das heißt Satan und seinen Dämonen (Eph. 6,12). Diese können ihm zwar nicht den Besitz der geistlichen Segnungen in den himmlischen Örtern rauben (denn dieser ist „in Christus“ gesichert), wohl aber deren Genuss. Deshalb benötigt der



Christ die „ganze Waffenrüstung Gott“, um in diesem geistlichen Kampf gegen Satan bestehen zu können.

3. Liebe: Ein anderes wichtiges Thema des Epheserbriefes ist die Liebe (Gr. *agape*). Paulus beginnt und endet seinen Brief mit dieser Vorstellung (1,4; 6,24), und benutzt das Verb und das Nomen im Epheserbrief öfter als in allen anderen Briefen. Das mag die Voraussicht des Heiligen Geistes zeigen, denn obwohl dreißig Jahre später die große und aktive Gemeinde noch immer dem Gebot gehorchte, falsche Lehren zu bekämpfen, musste der Herr ihnen in seinem Brief an die Epheser sagen, dass er gegen sie hat, dass sie die erste Liebe verlassen haben (Offb. 2,4).

## **Gliederung**

- I. **Einleitung: Zuschrift und Gruß (1,1-2)**
- II. **Belehrender Teil: Gottes Ratschluss für die Gemeinde (1,3-3,21)**

*Paulus beginnt den Brief indem er unsere hohe Berufung in Christus beschreibt. Der Abschnitt lässt sich gut mit dem Wort „sitzen“ aus 2,7 zusammenfassen. Wir sitzen der Stellung nach mit Christus in den himmlischen Örtern. Dies drückt unsere hohe Berufung aus. In Kap. 1 geht es mehr um den empfangenen Besitz in Christus, in Kap. 2 um unsere Stellung in Christus und wie wir dahin gekommen sind und in Kap. 3 um die Offenbarung dieser Botschaft durch den Dienst des Paulus.*

### **A. Der Ratschluss Gottes in Christus (1,3-23)**

*Hier sehen wir mit welchen geistlichen Segnungen unsere Berufung versehen ist.*

1. Der Lobpreis Gottes für die geistlichen Segnungen in Christus (1,3-14)

*Paulus lobt Gott, den Vater, der uns in Jesus Christus mit jeder geistlichen Segnung in den himmlischen Örtern gesegnet hat, nach seinem wohlgefälligen Vorsatz, zum Preise seiner herrlichen Gnade. Verschiedene Segnungen werden aufgezählt.*

- a. Lobpreis für die geistlichen Segnungen in Christus (1,3)
- b. Aufzählung von geistlichen Segnungen (1,4-14)
  - (1) Segnungen des Vaters (1,4-6)
  - (2) Segnungen des Sohnes (1,7-12)
  - (3) Segnungen des Heiligen Geistes (1,13-14)

2. Erstes Gebet: Erkenntnis des Gebers und des Geschenkten (1,15-23)

*Die Berufung ist so groß dass wir Erleuchtung darüber brauchen. Es geht besonders um Erkenntnis des Gebers und des Geschenkten.*

- a. Das beständige Gebet des Paulus für die Gemeinde (1,15-16)
- b. Das Gebet für Erkenntnis des Gebers und des Geschenkten (1,17-23)
  - (1) Erkenntnis Gottes (1,17)
  - (2) Verständnis der Berufung (1,18a)
  - (3) Verständnis des reichen Erbes (1,18b)
  - (4) Verständnis der überwältigenden Kraft (1,19-23)

**B. Die Verwirklichung des Ratschlusses durch Christus (2,1-22)**

*Wie wir in die herrliche Stellung gekommen sind und was sie ausmacht.*

1. Das neue Leben in Christus – eine Gabe der Gnade Gottes (2,1-10)

- a. Der alte Zustand: Tot für Gott (2,1-3)
  - b. Der neue Zustand: Lebendig für Gott (2,4-10)
    - (1) Gottes Erbarmen bewirkt Leben (2,4-7)
    - (2) Die errettende Gnade als eine Gabe Gottes (2,8-10)
  - 2. Heiden und Juden in Christus eins gemacht (2,11-22)
    - a. Die Feststellung der Einheit (2,11-13)
      - (1) Die Heiden ohne Christus: Ferne (2,11-12)
      - (2) Die Heiden in Christus: Nahe (2,13)
    - b. Die Herstellung der Einheit (2,14-18)
      - (1) Der in Christus hergestellte Friede (2,14-16)
      - (2) Die Ankündigung des Friedens (2,17-18)
    - c. Die Folgen der Einheit (2,19-22)
      - (1) Eine neue Beziehung: Mitbürger und Hausgenossen (2,19)
      - (2) Ein neues Gebäude: Ein heiliger Tempel (2,20-22)
- C. Die Mitteilung des Ratschlusses durch den Apostel Paulus (3,1-21)**

*Paulus stellt sich weiter als ein Verwalter des Geheimnisses Christi vor.*

- 1. Einschub: Paulus der Verkündiger des Geheimnisses des Christus – Die Heiden als Mitteilhaber der Verheißung in Christus (3,1-13)
  - a. Einführung: Paulus der Gebundene Christi für die Heiden (3,1)
  - b. Die Offenbarung des Geheimnisses an Paulus (3,2-7)
    - (1) Die Haushalterschaft des Geheimnisses (3,2)
    - (2) Die Offenbarung des Geheimnisses (3,3-5)
    - (3) Der Inhalt des Geheimnisses (3,6-7)

- c. Die Verkündigung des Geheimnisses durch Paulus (3,8-12)
    - (1) Die Verkündigung des Geheimnisses (3,8-9)
    - (2) Das Ziel des Geheimnisses (3,10-12)
  - d. Abschließende Bitte: Zuversicht trotz der Bedrängnisse des Paulus (3,13)
2. Zweites Gebet: Aufnahmefähigkeit des göttlichen Reichtums (3,14-21)
- Der Apostel greift hier zurück auf Vers 1, wo er bereits zum Gebet angesetzt hatte. Er hatte sich für einen Einschub über das Geheimnis des Christus und seinen Verkündigungsauftrag unterbrochen.*
- a. Paulus beugt seine Knie vor Gott dem Vater (3,14-15)
  - b. Das Gebet (3,16-21)
    - (1) Stärkung des inneren Menschen (3,16)
    - (2) Christus und seine Liebe (3,17-19)
  - c. Lobpreis des allmächtigen Gottes (3,20-21)

### **III. Ermahnender Teil: Das Leben der Gemeinde (4,1-6,20)**

*Dieser Abschnitt kann in zwei weitere Teile aufgeteilt werden. Zuerst spricht Paulus über Leben in dieser Welt und nutzt dafür das Wort „wandeln“. Dann geht es über den Stand gegenüber dem Feind und da nutzt Paulus das Wort „stehen“*

#### **A. Würdig der Berufung wandeln (4,1-6,9)**

*Nachdem Paulus in den Kap. 1-3 unsere hohe Berufung in Christus verdeutlicht hat fordert er uns in der Ebene Leben in der Welt zum Wandeln auf. Der Aufruf in 4,1 „wandelt würdig der Berufung“ kann als Überschrift über das Ganze gesehen werden.*

- 1. Wandel in Einheit (4,1-16)
  - a. Ermahnung zur Bewahrung der Einheit (4,1-6)
    - (1) Ermahnung zur Einheit (4,1-3)

- (a) Ermahnung würdig der Berufung zu wandeln (4,1)
      - (b) Die Gesinnung des würdigen Wandel (4,2-3)
    - (2) Die Grundlage der Einheit (4,4-6)
  - b. Das Mittel zur Bewahrung der Einheit: Verschiedenheit der Gaben (4,7-16)
    - (1) Die Verteilung der Gaben: Die Gaben der Einheit (4,7-11)
      - (a) Die Verteilung der Gaben nach Christi Willen (4,7)
      - (b) Die Verheißung der Verteilung der Gaben durch Christus (4,8-10)
      - (c) Aufzählung der Gaben: Leiter der Gemeinde (4,11)
    - (2) Der Zweck der Gaben: Das Wachstum der Einheit (4,12-16)
      - (a) Die Aufgabe der Leiter: Zurüstung und Erbauung des Leibes (4,12)
      - (b) Das Ziel: Vollkommene Reife im Leib (4,13-16)
2. Wandel als neue Menschen (4,17-32)
- a. Ermahnung: Abkehr vom sündigen Wandel der Heiden (4,17-19)
  - b. Argument: Wandel gemäß der Lehre Christi – Den alten Menschen abgelegt, den neuen Mensch angezogen (4,20-24)
  - c. Anwendung: Das Verhalten als neuer Mensch (4,25-32)
3. Wandel in Liebe (5,1-2)
4. Wandel als Kinder des Lichts (5,3-14)
- a. Ermahnung das Böse zu meiden (5,3-7)

- (1) Verantwortung: Sich fernhalten von bösen Praktiken (5,3-4)
  - (2) Begründung: Die Übeltäter empfangen kein Erbteil sondern den Zorn Gottes (5,5-6)
  - (3) Gebot: Werdet nicht ihre Mitteilhaber (5,7)
  - b. Ermahnung als Kinder des Lichts zu wandeln (5,8-14)
    - (1) Aufforderung als Kinder des Lichts zu wandeln (5,8-10)
    - (2) Aufforderung die Werke der Finsternis aufzudecken (5,11-14)
      - (a) Das Böse soll aufgedeckt werden (5,11-12)
      - (b) Das Licht wird alles aufdecken (5,13-14)
5. Wandel in Weisheit (5,15-6-9)
- a. Grundsätzliche Ermahnung: Sorgfältiger Wandel (5,15-21)
    - (1) Ermahnung in Weisheit zu wandeln (5,15-17)
    - (2) Ermahnung voll des Geistes zu werden (5,18-21)
  - b. Anwendung: Soziale Beziehungen gelebt im Herrn (5,22-6-9)
    - (1) Ehefrauen und Ehemänner (5,22-33)
      - (a) Die Ehefrauen (5,22-24)
        - 1) Anordnung: Den eigenen Männern unterordnen (5,22)
        - 2) Begründung: Wie die Gemeinde dem Christus (5,23-24)
      - (b) Die Ehemänner (5,25-32)

- 1) Anordnung: Die Frauen lieben (5,25a)
  - 2) Vorbild: Christi Liebe gegenüber der Gemeinde (5,25b-27)
  - 3) Anwendung: Die Frauen lieben, wie die eigenen Leiber (5,28-29)
  - 4) Geheimnis: Die mystische Einheit zwischen Christus und der Gemeinde und ihr Bezug zur Ehe (5,30-32)
- (c) Zusammenfassung der Pflichten der Ehemänner und Ehefrauen (5,33)
- (2) Kinder und Eltern (6,1-4)
- (a) Die Kinder (6,1-3)
- 1) Anordnung: Eltern gehorsam sein (6,1)
  - 2) Verheißung: Eltern ehren führt zu einem langen Leben (6,2-3)
- (b) Die Väter (6,4)
- 1) Negative Anordnung: Kinder nicht zum Zorn reizen (6,4a)
  - 2) Positive Anordnung: Erziehung gemäß dem Herrn (6,4b)
- (3) Knechte und Herren (6,5-9)
- (a) Die Knechte (6,5-8)
- 1) Anordnung: Den leiblichen Herren gehorsam sein (6,5a)
  - 2) Einstellung: Dienst für den Herrn (6,5b-8)
- (b) Die Herren (6,9)
- 1) Anordnung: Die Knechte gerecht behandeln (6,9a)

- 2) Bewusstsein: Der eigene Herr  
im Himmel (6,9b)

**B. Stehen bleiben im geistlichen Kampf (6,10-20)**

1. Stärke im geistlichen Kampf (6,10-13)
  - a. Die Kraftquelle: Die Stärke im Herrn (6,10)
  - b. Das Mittel: Die ganze Waffenrüstung anziehen, um den Feind widerstehen zu können (6,11-13)
2. Die Teile der geistlichen Waffenrüstung (6,14-17)
3. Das begleitende Gebet (6,18-20)
  - a. Die Fürbitte für alle Heiligen (6,18)
  - b. Die Fürbitte für Paulus: Freimütige Verkündigung des Evangeliums (6,19-20)

**IV. Schlussworte und Segenswunsch (6,21-24)**

**A. Schlussworte: Ankündigung des Tychikus (6,21-22)**

**B. Segenswunsch (6,23-24)**